

# Einzigartige Aussichts- kanzel vis-à-vis dem Kitzsteinhorn.



Am Kaindlgrat, Tour 1

## Heinrich-Schwaiger-Haus

bewirtschaftete Hütte, 2802 m

- 📍 oberhalb der Hochgebirgsstauseen Kaprun
- 📅 von Mitte Juni bis Ende September (je nach Witterung)
- 🛏 72 Schlafplätze
- ✉ info@heinrich-schwaiger-haus.at  
Reservierung online möglich
- ☎ Tel. +43 664 6565555
- 🌐 heinrich-schwaiger-haus.at

### Anfahrt

🚆 Mit der Bahn bis **Zell am See**, von dort mit dem Bus 660 bis **„Kaprun Kesselfall“** und mit dem Shuttle-Bus (Infos siehe unten) weiter zur Moosersperre des Stausees (Beginn Zustieg)

🚗 Fahrpläne: bahn.de, vvt.at, oebb.at, verbund.at/tourismus

🚗 Die Anfahrt mit dem Auto erfolgt entweder auf der

- > A8 bis Oberaudorf und über Kufstein-Niederdorf, Waidring, Lofer, Saalfelden, Zell am See und Kaprun oder
- > der Inntalautobahn bis Kufstein Süd und über Ellmau, St. Johann, Kitzbühel, Pass Thurn, Mittersill, Niedersill und Kaprun

Bis zum Parkplatz kurz unterhalb des **Kesselfall-Alpenhauses** (gebührenfrei). Von dort mit dem Schrägaufzug und Shuttle-Bus (gebührenpflichtig!) hinauf zum Mooserboden – dem oberen der beiden Stauseen.

### Shuttle-Bus Kesselfall – Moosersperre

**Erste Bergfahrt:** 8:10 Uhr  
**Letzte Talfahrt:** 16:45 Uhr  
Es gibt keinen Fahrplan, die Busse fahren laufend!

**Bergsteigerbus:** Von Juni bis September gibt es am Freitag, Samstag und Sonntag bei guten Wetterbedingungen auch einen Bergsteigerbus, der morgens um 6:30 Uhr startet. Tel. Anmeldung am Vortag unter +43 50313 23203 erwünscht.

**Tipp:** Wenn Sie beim Kartenkauf für den Bus das Stichwort „Ermäßigungs-karte für das Heinrich-Schwaiger-Haus“ nennen, gibt's die Karten ein paar Euro günstiger.

Die hoch gelegene, ausgesprochen gemütliche Schutzhütte bietet ein Panorama, das alle Aufstiegs-mühen sofort vergessen lässt und schon allein einen Besuch wert ist: Gut 800 Höhenmeter thront das geschichtsträchtige Heinrich-Schwaiger-Haus über dem türkisblauen Stausee Mooserboden – einem der gigantischsten Kraftwerke der Welt – inmitten einer hochalpinen Gletscherwelt. Diese Szenerie vom Heinrich-Schwaiger-Haus zu betrachten, ist ein absolutes Highlight, das man sich nicht entgehen lassen darf! Und die die Hütte umgebenden Gletscher und Gipfel – allen voran das Große Wiesbachhorn (3564 m) mit seiner markanten Bergform – stehen zu Recht ganz oben auf der Wunschliste vieler Bergsteiger.



Blick über die Stauseen zum Kitzsteinhorn

## Der Nationalpark Hohe Tauern und das Große Wiesbachhorn.

Der 1981 gegründete Nationalpark Hohe Tauern ist Österreichs erster Nationalpark und kann mit einer Menge Superlativen aufwarten: Er ist mit 1856 km<sup>2</sup> das größte Schutzgebiet in den Alpen und gleichzeitig größter Nationalpark Mitteleuropas. In seine Region fallen 551 Seen, 279 Bäche, 10 Klammern und 26 bedeutende Wasserfälle, darunter die weltberühmten Krimmler Wasserfälle, die in drei Stufen fast 400 m in die Tiefe stürzen. Gletscher prägen als Kar-, Hang-, Hänge- oder Talgletscher das

Landschaftsbild. Man findet viele naturkundliche Besonderheiten wie das Tauernfenster und zahlreiche Mineralien – mehr als 200 verschiedene Arten wie Smaragde, Bergkristalle, Epidote sind nachgewiesen. Aber auch die Flora und Fauna spiegeln den Artenreichtum wider: Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten sind im Nationalpark zu finden. Besonders beeindruckend ist auch die Tierwelt mit Steinadlern, Gänse- und Bartgeiern, Murmeltieren, Gämsen, Steinböcken etc.

### Im Nationalpark findet man die höchsten Berge Österreichs.

Im Nationalpark findet man außerdem die höchsten Berge Österreichs, den Großglockner (3798 m), den Großvenediger (3666 m) sowie weitere 300 Dreitausender, darunter das Große Wiesbachhorn über dem Heinrich-Schwaiger-Haus, das besonders durch seine markante Bergform und seinen immensen Höhenunterschied vom Talboden im Ferleintental bis zum Gipfel beeindruckt: Über 2400 Höhenmeter ragt der Berg empor. Eine solche Höhendifferenz gibt es sonst nirgendwo in den gesamten Ostalpen. Deshalb wurde das Wiesbachhorn auch lange Zeit für den höchsten Gipfel Österreichs gehalten.



Eröffnungsfeier 1902

Mit Unterstützung von



© DAV-Sektion München 2019.  
Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.

Konzeption/Text/Redaktion: Redaktionsbüro DIE WORTSTATT, München.  
Konzeption/Gestaltung: Neue Formation GmbH, München.  
Druck: Kriechbaumer GmbH & Co. KG, München  
Fotos: Archiv Sektion München, Stefan Borger, Thomas Gesell, Franziska Kučera

## Auf dem Weg durch die Zeit.



Eigentlich verdankt das Heinrich-Schwaiger-Haus seine Existenz seinem „Hausberg“ Wiesbachhorn: Der Pelzhändler Albert Kaindl (nach ihm ist der berühmte Firngrat benannt, der auf dem Normalweg hinaufführt) wollte 1870 zusammen mit den Führern Anton Hetz und dem Kederbacher drei Jahre nach der Erstbesteigung dem Großen Wiesbachhorn zu Leibe rücken. Beim ersten Anlauf wurden sie jedoch zur Umkehr gezwungen und mussten wieder ins Tal hinunter. Dieser Umstand störte Kaindl so sehr, dass er zwei Jahre später eine kleine Hütte im steilen Hang des Fochezkopfes errichten ließ. Die Hütte

stand allerdings mitten auf einer Quelle und blieb deshalb immer feucht. Als sich ihrer keiner mehr annehmen wollte, übernahm die Sektion München das Haus und stimmte 1895 einem Neubau an der westlichen Schulter des Fochezkopfes zu. 1901 wurde die Hütte nach einem arbeitsreichen Sommer und Herbst unter der Leitung des Münchners Heinrich Schwaiger endlich fertiggestellt. Doch schon im November schob sie ein gewaltiger

Föhnsturm 20 m vom Sockel; im folgenden März zerstreute ein noch stärkerer Sturm das Gebälk bis hinauf zum Klockerinkees und hinunter zum Wasserfallboden. Beim Wiederaufbau sorgte Schwaiger diesmal für die fachgemäße Verankerung und Verstärkung mit Eisenschienen. Für die letzten Vorbereitungen zur zweiten Einweihung am 2. August 1902 stieg Heinrich Schwaiger einige Tage vorher hinauf, zog sich aber eine so schwere Lungenentzündung zu, dass er am Tag vor der Einweihung „seiner“ Hütte verstarb. Um ihn und sein Werk nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurde die neue Hütte nach ihm benannt. 1956 platze das Haus aus allen Nähten. Aber auch die bauliche Erweiterung wurde von einem tragischen Unglück überschattet: Ein Pilot verunglückte beim Vorfliegen der Hütte. Die Genehmigung für die Bahn wurde zurückgezogen, der Bau gestoppt. Erst nach vielen Kämpfen konnte das Gebäude im nächsten Frühjahr fertiggestellt werden.

### 1901 wurde die Hütte nach einem arbeitsreichen Sommer und Herbst [...] endlich fertiggestellt.

## Mitmachen – der Umwelt zuliebe.



Weil wir, die Alpenvereinssektionen München & Oberland, in den schönsten Regionen Bayerns, Tirols und Salzburgs zu Hause sind, fühlen wir uns dem Schutz unserer Umwelt besonders verpflichtet. Wir informieren unsere Mitglieder nicht nur über aktuelle Umweltthemen, sondern sind auch selbst aktiv. So gehört die Instandhaltung von Wegen und Steigen seit Generationen zu unserem Aufgabengebiet. Dafür organisieren wir u.a. ehrenamtliche Arbeitstouren. Wir fördern die umweltfreundliche Anreise in die Berge und bemühen uns um eine umweltgerechte Führung unserer Hütten – das gilt beim Heinrich-Schwaiger-Haus ganz besonders, da es im Nationalpark Hohe Tauern und damit in einer streng geschützten Umgebung liegt.

Auch Sie als Besucher des Heinrich-Schwaiger-Hauses können helfen, unsere schöne Bergwelt zu erhalten, indem Sie

- > **öffentliche Verkehrsmittel** für die An- und Abreise benutzen
- > **Abkürzer vermeiden** und auf den offiziellen Wegen bleiben
- > **Müll** (auch Papiertaschentücher und Zigarettenskippen!) wieder mit ins Tal nehmen
- > **Pflanzen schonen**
- > **Rücksicht nehmen** auf Wildtiere und Weidevieh
- > **Weidegatter** geschlossen halten

## Sauber von A nach Berg.



Schon mal darüber nachgedacht, das Auto einfach stehen zu lassen und stattdessen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Berge zu fahren? Das ist oft einfacher als vermutet und bringt einige Vorteile:

- > **Gute Anbindung:** Das Kesselfall-Alpenhaus, wo der Shuttle-Bus zur Moosersperre startet, lässt sich mit Bahn & Bus ab München Hauptbahnhof mit nur einer Stunde mehr als bei einer Anreise mit dem Auto erreichen.
- > **Weniger Stress:** Keinen Gedanken an Staus, Baustellen, die richtige Route, Parkplatzzuche und Parkgebühren verschwenden müssen, sondern während der Fahrt lesen, entspannen, die Augen zumachen – das tut einfach gut.
- > **Abwechslungsreichere Wanderrouten:** Nicht wieder zum geparkten Auto zurückkehren müssen, sondern in ein anderes Tal absteigen und von dort mit Bahn & Bus heimfahren – das ermöglicht tolle Bergdurchquerungen und Überschreitungen.
- > **Umweltschutz:** Unterwegs mit Bahn & Bus haben Sie am Ende der Tour das gute Gefühl, durch umweltfreundliche Mobilität einen Beitrag zum Erhalt der Natur geleistet zu haben. Setzen Sie ein Zeichen!

Weitere Infos unter [alpenverein-muenchen-oberland.de/umwelt](http://alpenverein-muenchen-oberland.de/umwelt)

## Richtig ausgerüstet auf die Hütte.




- > **stabile, wetterfeste Bergausrüstung und -kleidung**, siehe: [alpenverein-muenchen-oberland.de/ausruestungstipps](http://alpenverein-muenchen-oberland.de/ausruestungstipps)
- > **Alpenvereinskarte 40 „Glocknergruppe“** 1:25 000
- > **ausreichend Bargeld** (Kartenzahlung ist nicht möglich)
- > **Alpenvereinsmitglieder: Mitgliedsausweis**
- > **Hüttenschlafsaac** (aus Baumwolle oder Seide, ist aus hygienischen Gründen Pflicht; erhältlich in den Alpenvereins-Servicestellen in München sowie auf der Hütte)
- > **kleiner Müllbeutel**, um den eigenen Müll wieder mit ins Tal zu nehmen
- > **Stirnlampe** für nächtliches oder frühes Aufstehen
- > **Hüttenschuhe** (leichte Schlappen), da mindestens die Schlafräume nicht mit Bergschuhen betreten werden dürfen
- > **kleines Handtuch und Waschzeug**
- > anstelle laut raschelnder Plastiktüten bitte geräuschärmere Tüten oder Stofftaschen verwenden
- > ggf. **Ohrstöpsel**

Eine **frühzeitige Reservierung** der Hütte ist empfehlenswert. Mehr Tipps rund um die richtige Ausrüstung und Wanderbekleidung unter [alpenverein-muenchen-oberland.de/bergsport](http://alpenverein-muenchen-oberland.de/bergsport)

# Bergsteigen & Hochtouren

## Hütten-Zustiege

**A**  **Von der Moosersperre, 2036 m**  
 ↑ 770 Hm, 2,5 Std., nur bei schneefreien Verhältnissen mittelschwere Bergwanderung. Erhöhte Vorsicht ist geboten, wenn die zu querenden Rinne noch mit Altschnee/Eis gefüllt sind. Des Weiteren können einige Stellen im Felsgelände unterhalb der Hütte heikel sein, wenn der Weg verschneit bzw. vereist ist.

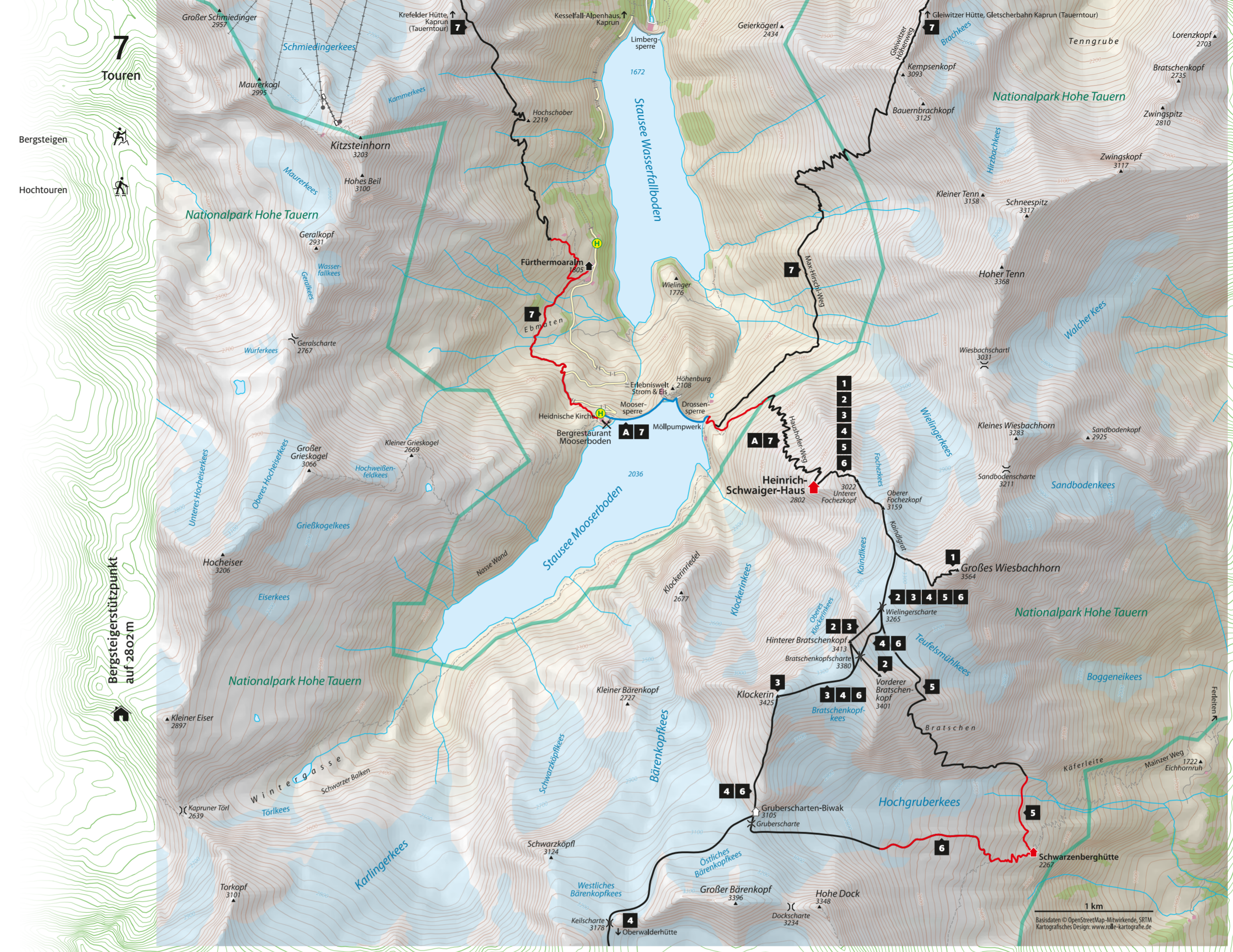
**Über den Haushofer-Weg**  
 Von der Moosersperre (Restaurant „Heidnische Kirche“) über die Staumauer ans Ostufer des Speichers. Nach links wenden und bei einer Wegabelung den markiertem AV-Weg Nr. 718 Richtung Heinrich-Schwaiger-Haus nehmen. Nun geht es über einen gleichmäßig steilen Steig in ständigem Zickzack durch teils gesichertes Felsgelände zum Heinrich-Schwaiger-Haus hinauf.

## Schwierigkeiten

- mittelschwer
- schwer

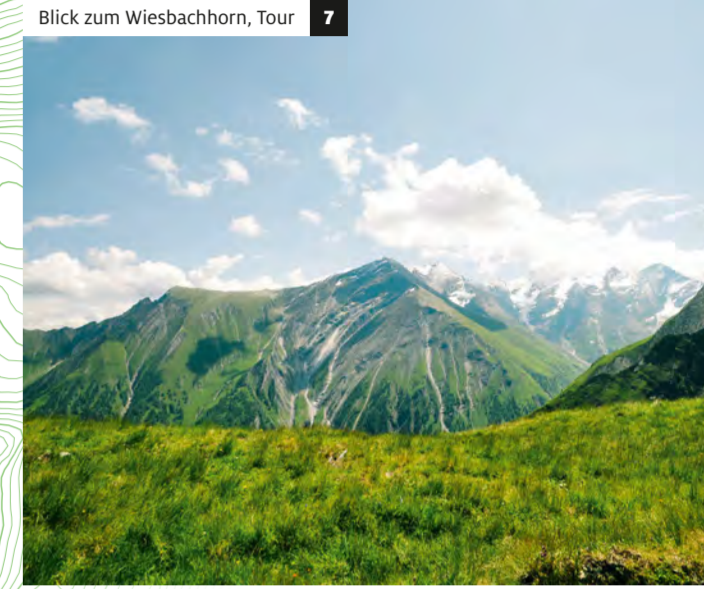
## Unterkunftshütten

- ▲ Alpenvereinshütte
- ▲ andere bewirtschaftete Hütte
- ▲ Biwakschachtel




**Nicht ohne meine Karte.**

Mehr Details gibt es in der Alpenvereinskarte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000

## Gipfeltouren

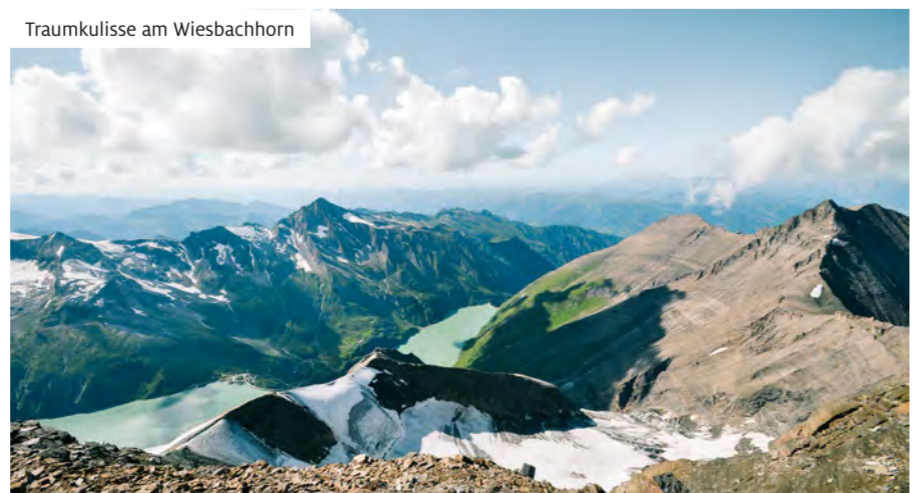
**1**  **Großes Wiesbachhorn, 3564 m**  
 ↑ 760 Hm, ↑ ca. 5 Std., leichte Hochtour ohne Gletscherberührung, dennoch Eisausrüstung nötig, teilweise versichert und markiert. Felsgelände bis Schwierigkeitsgrad I, ggf. Schnee bis 35 Grad Neigung. Nur bei sehr guten Wetterverhältnissen!


**Über den Kaindlgrat auf den Rivalen des Großglockners**  
 Vom Heinrich-Schwaiger-Haus links zu einer steilen Kaminrinne mit Drahtseil. In ihr aufwärts und rechts (nicht am Band weiter!) auf teils markiertem Steig über Blöcke, einfache Felsen und Schnee auf den Oberen Fochezkopf (3165 m, Steinmann). Hier beginnt die Firnschneide des Kaindlgrats (sofern nicht ausgeapert, mitunter auch Eisgrat, zeitweise Wechten, steilstes Stück bis 35 Grad). Der Gratverlauf, bogenartig geschwungen, fällt beidseitig (vor allem links) steil ab. Bei Ausaperung kann das steilste Stück über Geröllplatten rechts unterhalb der Schneide passiert werden. Der Grat verläuft dann in Höhe der Wielingerscharte (3265 m) allmählich breiter und weniger steil rückenartig zum Gipfelaufbau. Nach Osten große Wechtele Abstieg wie Aufstieg.

**⚠** Der **Kaindlgrat** liegt auf über 3000 m Höhe und damit in hochalpinem Gelände, wo sich auch im Hochsommer die Verhältnisse täglich ändern können. Ist der Grat weitgehend ausgeapert, geht es nicht besonders schwer über plattiges Gestein. Sobald er aber mit Schnee/Eis überzogen ist, kann der Kaindlgrat heikel bzw. zu einem durchaus schmalen Firngrat werden, der alpine Erfahrung erfordert sowie Steigeisen unabdingbar macht! Infos zu den aktuellen Bedingungen unter [heinrich-schwaiger-haus.at](http://heinrich-schwaiger-haus.at)

**2**  **Hinterer, 3413 m, und Vorderer Bratschenkopf, 3401 m**  
 ↑ ca. 660 Hm, ↑ 5-6 Std., verhältnismäßig leichte Hochtour, Geröll, Schnee/Eis bis 40°. Bei Blankeis nicht zu unterschätzen!

**Zum Gipfel mit Blick auf die Paradeseite des Wiesbachhorns**  
 Aufstieg zunächst wie beim Großen Wiesbachhorn (siehe Tour **1**) über Unteren und Oberen Fochezkopf und den Kaindlgrat zur Wielingerscharte (3265 m). Von dort in südwestlicher Richtung zum Wandfuß und schließlich über Schutt und Blockwerk zum Gipfelkreuz. Für den Übergang zum Vorderen Bratschenkopf zunächst in die Bratschenkopfscharte (3380 m) absteigen und dann in Südstrichung über Firn oder ausgeaperte Felsen zum Gipfel ohne Kreuz. Wird oft mit einer Besteigung der Klockerin (Tour **3**) oder des Großen Wiesbachhorns (Tour **1**) verbunden. Abstieg wie Aufstieg.



**3**  **Klockerin, 3425 m**  
 ↑ 860 Hm, ↑ 6-7 Std., verhältnismäßig einfache Hochtour, der Zu- und Anstieg über den Klockerinsattel zum höchsten Punkt ist technisch unschwierig.


**Gipfelsammeln im Angesicht des Großglockners**  
 Vom Heinrich-Schwaiger-Haus über den Kaindlgrat und den Bratschenkopf (Tour **2**) weiter zum Klockerinsattel (3304 m). Von dort problemlos in Westsüdwestrichtung über Schnee auf den Doppelgipfel der Klockerin. Abstieg wie Aufstieg oder als Überschreitung über Gruberscharte, Keilscharte und Bockkarscharte zur Oberwalderhütte (siehe Tour **4**) oder Schwarzenberghütte (Tour **6**).

## Von Hütte zu Hütte

**4**  **Über Bratschenkopf- und Keilscharte zur Oberwalderhütte, 2972 m**  
 ↑ 790 Hm ↓ 620 Hm, 6-7 Std., mittelschwere Hochtour, nur bei besten Wetterverhältnissen ratsam!


**Hochalpiner Übergang über spaltenreiche Gletscher**  
 Vom Heinrich-Schwaiger-Haus wie bei Tour **1** zur Wielingerscharte (3265 m), dann südwestwärts hinauf zur Bratschenkopfscharte (Abstecher zum Hinteren Bratschenkopf zzgl. ↑ 30 Hm, 0,5 Std., siehe Tour **2**), nun unterhalb der Klockerin auf den Südrat der Klockerin (ca. 3360 m) queren (Abstecher zum Gipfel zzgl. ↑ 70 Hm, 0,5 Std., siehe Tour **3**). Südwärts absteigen und vorbei an der Biwakschachtel (3105 m, offen, 9 Lager) zur Gruberscharte (3092 m, 4 Std.) absteigen. Es folgt die Querung des Östlichen Bärenkopfes nach Westen sowie der Aufstieg über das Westliche Bärenkopfes in die Keilscharte (3187 m). In Südrichtung abwärts und über das Nördliche Bockkarkes (Spalten!) in die Bockkarscharte (3038 m). Schließlich südwestlich über das Südliche Bockkarkes („Wasserfallwinkel“) hinüber zur Felseninsel des Großen Burgstalls mit der Oberwalderhütte (bew. Mitte Mai bis Mitte Sept., Tel. +43 4824 2546, oberwalderhuetten.at).

**⚠** Nicht komplett auf der Karte

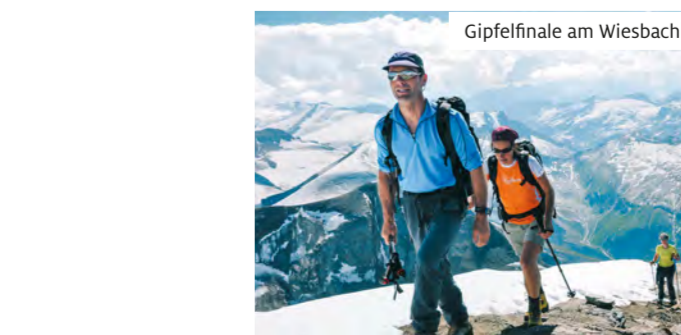
**5**  **Über Teufelsmühlkees und Bratschen zur Schwarzenberghütte, 2267 m**  
 ↑ 460 Hm ↓ 1000 Hm, ca. 4 Std., mittelschwere Hochtour mit Kletterpassagen (II) im Fels (teilweise seilversichert) und Gletscherberührung


**Anspruchsvoller Übergang zu einem Hütten-Kleinode**  
 Wie bei Tour **1** über den Kaindlgrat zur Wielingerscharte. Von dort geht es weiter über den Gletscher, bis man unterhalb des Vorderen Bratschenkopfs bei ca. 3260 m wieder auf Felsgelände trifft. Der Vorderer Bratschenkopf wird östlich bis in die Bratschen umgangen. Den abschüssigen Felsplatten

(bei Nässe und Schnee heikel!), die teilweise mit Seilen und Eisenbügeln versichert sind, bis zu ihrem unteren Ende bei ca. 2440 m folgen. Von hier geht es in südlicher Richtung einfach über einen Steig zur Schwarzenberghütte hinunter (bew. Mitte Juni bis Mitte Sept., Tel. +43 680 3064319, alpenverein.at/schwarzenberghuetten).

**6**  **Über die Gruberscharte zur Schwarzenberghütte, 2267 m**  
 ↑ 650 Hm ↓ 1190 Hm, ca. 5 Std., mittelschwere Hochtour; anspruchsvoller Übergang mit Kletterpassagen (II) im Fels (teilweise versichert) und mit steiler Schnee-/Eisflanke bis 40°

**Über den langgezogenen Südkamm der Klockerin**  
 Vom Heinrich-Schwaiger-Haus wie bei Tour **4** in die Gruberscharte. Dort geht es steil (ca. 40°, oft Blankeis) auf das Hochgruberkees bis auf ca. 2800 m hinab, wo die südliche Seitenmoräne des Hochgruberkees erreicht wird. Steinmänner und Steigspuren leiten nun bis Punkt 2628 (Großer Felsblock und Steinmann). Ab hier beginnen die Markierungen, die auf der Moräne erst noch weiter ostwärts und schließlich kurz südwärts über einen Grasrücken führen. Bei einer Wegabelung links und in ca. 15 Minuten östlich zur Schwarzenberghütte.



**7**  **Die Tauerntour**  
 4 Tage, alpine Erfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

**Etappen: Maiskogel – Krefelder Hütte – Heinrich-Schwaiger-Haus (– Großes Wiesbachhorn – Heinrich-Schwaiger-Haus) – Gleiwitzer Hütte – Kapruner Tal**

**Die viertägige Tauerntour führt gegen den Uhrzeigersinn um das Kapruner Tal herum und eröffnet großartige Einblicke in die Gletscherwelt der Hohe Tauern. Dieser Tourentipp richtet sich an trittsichere, erfahrene Bergsteiger, die eine einmalig schöne, nahezu menschenleere Wanderung von Hütte zu Hütte suchen.**

Die Tour beginnt nach der Auffahrt mit dem Wanderbus von Kaprun zum Maiskogel auf 1540 m Höhe. Über den Alexander-Enzinger-Weg und die Stangenhöhe geht's zum ersten Stützpunkt der Tour, der Krefelder Hütte am bekannten Kitzsteinhorn. Am zweiten Tag erleben Sie das Gebirge von seiner hochalpinen Seite: Über die Kammscharte am Nordostgrat des Kitzsteinhorns führt Sie die Tour hinunter zum beeindruckenden Moosboden und schließlich in vielen Kehren wieder hinauf zum Heinrich-Schwaiger-Haus. Am dritten Tag folgt die anspruchsvollste Etappe und zugleich der Höhepunkt der Tauerntour. Dabei wandern Sie zuerst zurück zum Moosboden hinunter und im weiteren Verlauf dann über den höchsten Punkt der Tour, den Kempfenkopf (3093 m), zur Gleiwitzer Hütte. Die letzte Etappe führt schließlich von der Gleiwitzer Hütte zunächst hinauf zur Brandscharte und danach über grüne Almwiesen und lichten Mischwald hinunter ins Kapruner Tal, wo das letzte Wegstück bis nach Kaprun am besten mit dem Postbus zurückgelegt wird.

**ⓘ** Die ausführliche Wegbeschreibung finden Sie im Faltblatt „Tauerntour“ sowie unter [huettentrekking.de](http://huettentrekking.de).